

ELSENER Nachrichten

Heimat- und Verkehrsverein Elsen e.V.
Herbst 2014 – Nr. 203



Männerchor an Lahn, Nahe und Rhein

Vom 8. bis zum 10. August unternahm der Männerchor Elsen eine dreitägige Chorfahrt an Lahn, Nahe und Rhein. Erstes Teilziel war nach einer kurzen Frühstückspause in der Nähe von Siegen und einer sich anschließenden kurvenreichen Fahrt durch den Westerwald, über dessen Wipfeln nicht ein kalter Wind blies, sondern der sich im herrlichen Sonnenschein präsentierte, Bad Ems an der Lahn. Bei einem Stadtrundgang erkundeten die Sänger die Sehenswürdigkeiten des „Kaiserbades“, dessen Name eine Anspielung auf den wohl berühmtesten Kurgast der Stadt, Kaiser Wilhelm



I. ist, der sich hier über zwei Jahrzehnte immer wieder zur Kur aufhielt. Prunkvolle barocke Bauten wechseln sich entlang der Lahn mit Meisterstücken der Bäderarchitektur ab. Diese Fülle an Sehenswürdigkeiten resultiert aus der geschichtsträchtigen Vergangenheit des Kaiserbades, die bis in die Römerzeit zurückreicht. Zahlreiche berühmte Personen der europäischen Geschichte, Adelige, Künstler und Schriftsteller haben hier ihre Spuren hinterlassen. Die berühmteste Spur ist aber wohl die „Emser Depesche“.

Ein Stein in einem Blumenbeet erinnert daran, dass hier die Ereignisse ihren Lauf nahmen, die zum Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 führten. In der prächtig ausgeschmückten Russisch-Orthodoxen Kirche, die 1876 für die zahlreichen russischen Gäste in Bad Ems errichtet wurde, ließ es sich der Chor nicht nehmen, ein Lied auch zur Freude anderer Besucher anzustimmen. Weiter ging die Fahrt zum Quartier nach Bad Münster am Stein-Ebernburg an der Nahe, ehe der Tag mit einem gemütlichen Beisammensein bei gutem Essen und geschmackvollen Weinen in einer für die Gegend typischen Straußwirtschaft ausklang. Am Samstag stand zunächst eine Besichtigung der Stadt Bingen am Rhein an. Ein als Vater Rhein gekleideter Führer erklärte den Sängern bei einem Rundgang durch das in 2008 entstandene Landesgartenschauengelände in humorvoller Weise die Sehenswürdigkeiten der Stadt, die zum UNESCO-Weltkulturerbe Oberes Mittelrheintal gehört. Natürlich durften Geschichten und Sagen zum „Binger Loch“ und zum berühmten „Binger Mäuseturm“ nicht fehlen,

in dem angeblich im 10. Jahrhundert der Mainzer Erzbischof Hatto II. von Mäusen bei lebendigem Leib aufgefressen worden sein soll, nachdem er bei einer großen Hungersnot seine vollgefüllten Kornspeicher nicht mit der hungernden Bevölkerung teilen wollte. Das Mittagessen wurde im „Kaiserhof“ in Guldental eingenommen, der von einem Schwager Johann Lafers betrieben wird. In Guldental finden sich auch weitere Spuren des bekannten Sternekochs.



So befindet sich dort neben seinem Wohnhaus auch in dem ehemals von ihm betriebenen Lokal „Le Val d'Or“ das Fernseh- und Fotostudio, in dem die Kochsendungen Lafers gedreht und hergestellt werden. Nach einem kleinen Konzert in der Pfarrkirche in Guldental schloss sich eine kurze Wanderung durch die Weinberge zur Sonnenberghütte an, von der man einen herrlichen Blick über die Weinberge genießen konnte. Empfangen wurden wir auf der Hütte mit einem Begrüßungstrunk vom Winzerehepaar Schmitt, in deren Weingut bei einer zünftigen Weinprobe dann auch der zweite Reisetag zu Ende ging.



Mit einer Schifffahrt auf dem Rhein von Bacharach nach Boppard mit der MS Rhein Energie, einem der modernsten Rheinschiffe, begann der letzte Tag der „3-Flüsse-Fahrt“. Vorbei an zahlreichen Burgen und Ruinen wie der Ruine Rheinfels und den „Feindlichen Brüdern“, die –wie es in einem vom Chor gesungenen Weinlied heißt – „von steiler Felsenwand stolz ins Land grüßen“ und natürlich dem

sagenumwobenen Loreley Felsen konnten die Sänger die Schönheit der Natur dieses wohl schönsten Rheinstücks auf dem majestätisch dahingleitenden Schiff genießen. Wieder an Land trat der Chor den Rückweg in die Heimat an. Unterbrochen durch eine Verpflegungsrast, in der die Sänger wie auch in den Tagen zuvor, wieder ausgezeichnet versorgt wurden, erreichten alle am Sonntagabend wohl behalten Elsen und konnten auf drei erlebnisreiche und eindrucksvolle Tage zurückblicken, die man sicherlich in guter Erinnerung behalten wird.

Norbert Stollmeier

